

SWR >>

Romeo

FEAT. Julia



ROMEO FEAT. JULIA – DIE HIPHOPHELDEN

Raus aus der Schule, rauf auf die Bühne!

Shakespeare reloaded. Das jahrhundertealte, weltberühmte Liebesdrama kommt völlig neu auf die Bühne! Als eine einzigartige Mischung aus Rap, Klassik, Tanz, Bühnenbild und Lasershow – inszeniert in der coolen alten Lokhalle am Freiburger Güterbahnhof. Bei einem bundesweiten Casting wurden acht Jugendliche gefunden, die bereit waren, ein ungewöhnliches Experiment zu wagen.



Janina und Kelvyn als „Romeo und Julia“

Junge Rapper, 15 bis 18 Jahre alt, performen die Tragödie von Shakespeare. Im Wechsel mit den Rap-Beats spielt das SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg unter der Leitung von François-Xavier Roth die mitreißende Ballettmusik „Romeo und Julia“ des russischen Komponisten Sergej Prokofjew – längst ein moderner Klassiker. Dazu bringen aufwändige Choreographien 120 junge HipHop-Tänzer in Bewegung. Sie stellen die tödlich verfeindeten Familienclans dar, aber auch das Volk und die kleinen Amoretten, die das Liebespaar zueinander führen.

Die Regisseurin Sigrun Fritsch hat schon viele Theaterprojekte geleitet. Aber auch sie kommt an Grenzen, den „Flohzirkus“ mit Kindern und Jugendlichen aus Freiburger Schulen und Theater-AGs zu choreografieren. „Wir brechen Genres auf. Und spannend ist das Thema

Liebe: Was ist Liebe? Ganz konkret: Was bedeutet Liebe? Die Kraft der jugendlichen Liebe im Stück sprengt das System der Erwachsenen, endet im Tod. Es ist unglaublich bereichernd, darüber zu sprechen“, stellt Sigrun Fritsch fest.

Aufregend für alle auch die Begegnung mit Stars wie Beatzarre. Er hat die Großen der Branche produziert – Sido, Fler, Culcha Candela und viele andere – und führt die Jugendlichen in die Raffinessen der Musikproduktion ein. Er hat auch aus dem Klangmaterial von Prokofjews Ballettmusik die Rap-Sounds entwickelt, eingerichtet und gespielt von einer Band aus hiphop-affinen Orchestermusikern, verstärkt durch den Bassisten der „Söhne Mannheims“, Robbee Mariano. Und alle schweigen gebannt, wenn der Schauspieler Constantin von Jascheroff dem Liebespaar beibringt, sich das erste Mal zu küssen – vor versammelter Mannschaft und den Kameras.

Das Projekt wird von Nordisch Filmproduktion Anderson + Team GmbH dokumentiert und im Auftrag des SWR zu einer 20-teiligen Serie für KiKA gestaltet. Produzent Michael Anderson: „Es ist das aufwändigste Projekt, das ich je gemacht habe. Es hat mich unzählige schlaflose Nächte gekostet. Aber der Aufwand hat sich gelohnt: der Erfolg, das Resultat, machen Gänsehaut.“



Die HipHop-Band

DIE HIPHOPHELDEN

Janina (17): „Julia“



Die Schülerin aus Obertshausen lebt für die Musik, sie nimmt Gesangsunterricht, spielt Klavier und schreibt ihre eigenen Songtexte. Im KiKA-Wettbewerb „Dein Song“ hat sie mit Sarah Connor ihr erstes eigenes Lied öffentlich performt. Die begeisterte Taekwondo-Kämpferin ist sehr willensstark und hat stets ein Lächeln im Gesicht.

Kelvyn (18): „Romeo“



Dank seiner nigerianischen Wurzeln wuchs der Wiesbadener zweisprachig auf. In seinem eigenen Tonstudio in der Garage hat er zunächst englische Raps aufgenommen. Aber der selbstbewusste und politisch interessierte Gymnasiast hat die Herausforderung „Deutschrap“ für sich erarbeitet, und verleiht dem liebenden „Romeo“ all seinen Charme.

Anna (17): „Amor“



Die Frankfurterin liebt Tanzen und Singen, spielt Basketball, Baseball und geht gern schwimmen. Mit ihrer sympathischen Art erobert „die Kleine“ alle Herzen im Sturm. Aber mit ihrer großen Rolle als „Amor“, eine Kunstfigur, die im Stück von Shakespeare nicht vorkommt, hat sie den meisten Text und muss mit dem eigenen Lampenfieber zurechtkommen.

Lennart (15): „Tybalt“



Der Saarländer aus Völklingen ist der jüngste der Gruppe. Er hat seinen eigenen Kopf, und fällt auch durch seine außergewöhnliche Reibeisen-Stimme auf. Der talentierte Nachwuchsmusiker schreibt eigene Texte und arrangiert seine Songs selbst.

Robin (17): „Benvolio“



Robin kommt aus dem beschaulichen Trichtingen in Baden-Württemberg und besucht ein Technisches Gymnasium. In dem Dorf ist er bekannt wie ein bunter Hund, denn er ist der einzige Rapper dort. Den Kickboxer zeichnen Fleiß, Kreativität, Hilfsbereitschaft und Bescheidenheit aus. Von der Gruppe wird er als echter Kumpel wahrgenommen – somit ist ihm die Rolle des „Benvolio“ wie auf den Leib geschrieben.

Billi (17): „Prinz“



Der Remscheider kam mit seinem besten Freund Hani eher zufällig durch ein Schulprojekt zum Rappen – seitdem schreiben sie ihre eigenen Songs, drehen Videos dazu und absolvieren regelmäßig kleine Auftritte. Billi, der außerdem ein hervorragender Breakdancer ist, sorgt als „Prinz“ in der Inszenierung für Ordnung.

Hani (16): „Graf Paris“



Der Duo-Partner von Billi zieht mit seinem selbstbewussten und charmananten Auftreten schnell alle Aufmerksamkeit auf sich. Aber hinter dem „Strahlemann“ steckt auch ein politisch interessierter junger Mann, der sich wie Billi im Jugendparlament NRW engagiert.

Booz (17): „Mercutio“



Der Hamburger Jung rappt erst wenige Monate, dafür aber verdammt gut. Der extrovertierte Gymnasiast lebt den HipHop und beherrscht etliche Tanzstile – seine Spezialität ist das Krumping. In der Gruppe hat er die Vaterrolle übernommen, weil er der Größte ist und nie auf den Mund gefallen.

DIE COACHES

Robin Haefs, der Rap-Coach

Als „Mad Maks“ hat der Berliner Rapper zahlreiche CDs veröffentlicht. Seit 2007 arbeitet er mit dem Produzenten Vincent Stein alias Beatzarre am „Rapucation“-Projekt, das Rap-Musik in den Schulunterricht integrieren will. Robin hat die Shakespeare-Texte für „Romeo feat. Julia“ in moderne Rap-Rhymes übertragen.

Sigrun Fritsch, Regie und Bühnenbild

Künstlerische Leiterin des Freiburger Aktionstheaters PAN.OPTIKUM. Sie hat sich international einen Namen gemacht mit großen Inszenierungen im öffentlichen Raum. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet, z. B. vom Land Baden-Württemberg mit dem Kulturpreis 2005 und 2008 vom Ministerium für Familie und Jugend.

François-Xavier Roth, Chefdirigent des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg

Der Franzose ist ein international renommierter Dirigent, und seit 2011 Chef des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg. Er ist musikalischer Leiter des Projekts und hat die Stücke aus Prokofjews Ballettmusik ausgewählt.



François-Xavier Roth

PRODUKTIONS DATEN

Produktion:	Nordisch Filmproduktion Anderson + Team GmbH
Leitung SWR:	Stefanie von Ehrenstein
Redaktion SWR:	Sandra Dujmovic, Syrthos J. Dreher
Produzent:	Michael Anderson
Produktionsleitung:	Saskia Kreutzmann
Aufnahmeleitung:	Elena Heucke
Herstellungsleitung SWR:	Michael Becker
Regie:	Michael Anderson
Redaktion:	Wibke Schneider, Verena Guirautane
Drehort:	Freiburg im Breisgau
Aufführungen:	14. und 15. Juli 2012, jeweils um 16:00 Uhr, in Freiburg, Alte Lokhalle am Güterbahnhof

www.romeofeatjulia.de

**ab 1. Oktober 2012, montags bis freitags
um 15:00 Uhr bei KiKA**



Freiburger Schüler proben für „Romeo feat. Julia“

STATEMENT

„Unvergessliche Erlebnisse“

„Knallharte Arbeit für alle Beteiligten, über ein Jahr lang, vom ersten Treffen bis zur Uraufführung am 14. Juli 2012 zusammen mit den Musikern vom Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg. An diesem Tag muss alles perfekt ineinandergreifen. Vor der Entscheidung, wer welche Rolle bekommt, üben die Nachwuchsrapper bis nachts um vier. Profis coachen die Jugendlichen monatelang, bis sie absolut fit sind in Sprechgesang, Tanzen, Schauspiel, klassischer Musik, Teamwork. Viel Schweiß fließt, manchmal auch Tränen. Doch sie geben alles, damit unser Projekt ein Erfolg wird. Die jungen HipHopper wurden im wahrsten Wortsinn zu Helden. Es war toll zu sehen, wie sie ihre Hemmungen und Ängste überwinden und mit jedem bestandenen Abenteuer ein Stück (bühnen-)reifer werden.“

Wir möchten mit diesem Format ‚mehr‘ als Fernsehen bieten. ‚Das Projekt ist die größte Erfahrung in meinem Leben. Übertrifft alle Erwartungen. Es inspiriert und spornt an, und zeigt mir, man muss immer an sich arbeiten, darf nie stehenbleiben, dann kann man vieles erreichen‘, so Booz, 17. Und Anna, 17, ergänzt: ‚Großartig, fett! Etwas ganz Neues, das hat so noch niemand gemacht.‘ Kelvyn, 18, findet das ‚eine riesige Erfahrung für Rapper, Tänzer, Orchester. Ältere und Jüngere bekommen einen ganz anderen Einblick in die anderen Musikwelten, lernen voneinander. Einmalig! Das ist die Zukunft!‘ Der jüngste Rapper, Lennart, 15, sagt begeistert: ‚Mich hier so umfassend auszudrücken, ist vielleicht nie mehr möglich, und deswegen werde ich das absolut nutzen.‘ Und Robin, 17, der noch nie getanzt hat: ‚Ich gebe auf keinen Fall auf. Ich übe zu Hause wie wild, damit ich hier nicht dumm dastehe. Es ist genial!‘. Das sind unvergessliche Erlebnisse für die Jugendlichen und das gesamte Team. Wir freuen uns darauf, all diese Momente mit unseren Zuschauern zu teilen.“

Sandra Dujmovic, verantwortliche Redakteurin,
SWR Kinder- und Familienprogramm

